



Bundesinstitut
für Sportwissenschaft



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Institut für Sportökonomie
und Sportmanagement



Sportentwicklungsbericht 2013/2014
Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland

Sportvereine in Rheinland-Pfalz

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Svenja Feiler, M. Sc.

Köln, Juli 2014

Zitationshinweis: Dieser Bericht ist wie folgt zu zitieren (Seitenzahlen sind nachträglich der Veröffentlichung des Gesamtbandes im Sommer 2015 zu entnehmen):

Breuer, C. & Feiler, S. (2015). Sportvereine in Rheinland-Pfalz. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2013/2014. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. xx - xx). Köln: Sportverlag Strauß.

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	1
2	Bedeutung der Sportvereine für Rheinland-Pfalz	2
2.1	Historie und Rechtsform	2
2.2	Vereinsphilosophie.....	3
2.3	Sportversorgung der Bevölkerung	6
2.4	Gesundheitsversorgung der Bevölkerung	8
2.5	Kooperationen.....	9
2.6	Gesellige Angebote.....	11
2.7	Freiwilliges Engagement und Ehrenamt	11
2.8	Demokratiefunktion	15
2.9	Integration von Migranten	17
2.10	Bezahlte Mitarbeit	19
2.11	Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern	21
3	Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf	23
3.1	Allgemeine und existenzielle Probleme	23
3.2	Sportanlagen.....	26
3.3	Bürokratiekosten der Vereine	26
3.4	Finanzen	31
4	Methode	34
4.1	Hintergrund	34
4.2	Stichprobe und Rücklauf.....	34
4.3	Gewichtungen	35
4.4	Längsschnitt und Indexbildung	35
4.5	Datenauswertung Ehrenamtliche	37
4.6	Datenauswertung Vereinsfinanzen	37
4.7	Datenauswertung Bürokratiekosten.....	38
5	Quellenverzeichnis	39
6	Kontaktadressen.....	40

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Darstellung der weiblichen Form verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form impliziert jedoch stets die gleichzeitige Berücksichtigung der weiblichen Form.

1 Zusammenfassung

Die Sportvereine in Rheinland-Pfalz erweisen sich nach wie vor als anpassungsfähige Stabilitätselemente in einer sich schneller wandelnden Gesellschaft. So ist ihre gemeinwohlorientierte Grundausrichtung weiterhin ungebrochen gegeben. Hierbei ist es den Rheinland-Pfälzer Vereinen besonders wichtig, Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln, eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu ermöglichen sowie Menschen mit Migrationshintergrund das Sporttreiben zu ermöglichen.

Eine zunehmende Anzahl an Vereinen in Rheinland-Pfalz kooperiert bei der Angebotserstellung mit anderen Akteuren des Gemeinwohls, insbesondere mit anderen Sportvereinen und Schulen. Aber auch Kooperationen mit weiteren Einrichtungen wie Verbänden, diversen öffentlichen Einrichtungen sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen gewinnen für Vereine in Rheinland-Pfalz vermehrt an Bedeutung.

Die Anzahl an ehrenamtlich Engagierten auf der Vorstandsebene ist rückläufig, wohingegen sich die Anzahl an ehrenamtlichen Positionen auf der Ausführungsebene seit 2009 stabil zeigt. Dennoch werden weiterhin insbesondere Personalprobleme (Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern, jugendlichen Leistungssportlern, Schieds- bzw. Kampfrichtern sowie Übungsleitern und Trainern) als besonders herausfordernd empfunden. Zudem fallen die Finanzprobleme in Vereinen in Rheinland-Pfalz durchschnittlich höher aus als im Bundesschnitt. Besonders stark in ihrer Existenz bedroht fühlen sich die Vereine durch das Problem der Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher Funktionsträgern. Insgesamt liegt der Anteil an Rheinland-Pfälzer Sportvereinen mit mindestens einem existenziellen Problem bei 37,8 %.

Auf die Knappheit ehrenamtlichen Engagements in Sportvereinen in Rheinland-Pfalz deuten zudem lange reale Amtszeiten und ein erhöhter Altersdurchschnitt speziell auf der Vorstandsebene hin. Arbeitsintensiv sind insbesondere die Positionen des Vorsitzenden sowie des Schatzmeisters bzw. des Kassierers. Auffällig ist, dass im Vergleich zu 2009 weniger Menschen mit Migrationshintergrund ehrenamtlich in den Sportvereinen in Rheinland-Pfalz engagiert sind.

Im Bereich der Bürokratiekosten bereiten insbesondere Aufgaben, die mit der Steuererklärung, Rechnungslegung, Buchführung und dem Jahresabschluss zusammenhängen, erheblichen Aufwand für die Vereine in Rheinland-Pfalz. Tendenziell weniger aufwändig empfinden die Sportvereine hingegen die Einholung einer Schankerlaubnis sowie Lotterieberichtigungen.

2 Bedeutung der Sportvereine für Rheinland-Pfalz

Knapp 6.300 Sportvereine leisten einen bemerkenswerten Beitrag zum Gemeinwohl in Rheinland-Pfalz. Die Vereine bieten damit eine enorme Trägerfunktion für die Bereiche des Leistungs-, Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports.

2.1 Historie und Rechtsform

Dabei können die Sportvereine in Rheinland-Pfalz bereits auf eine lange Geschichte zurückblicken. Über 9 % der heute existierenden Vereine wurden vor 1900 gegründet. In den Jahren des zweiten Weltkrieges zeigt sich ein deutlicher Rückgang an Vereinsgründungen, wohingegen in den Nachkriegsjahren bis 1960 über 11 % der Vereine in Rheinland-Pfalz gegründet wurden. Die größte Anzahl an Vereinen in Rheinland-Pfalz blickt auf Gründungsjahre zwischen 1976 und 1990 zurück (18,6 %). Seit der Wiedervereinigung Deutschlands wurden 17 % der Rheinland-Pfälzer Vereine gegründet (vgl. Abb. 1).

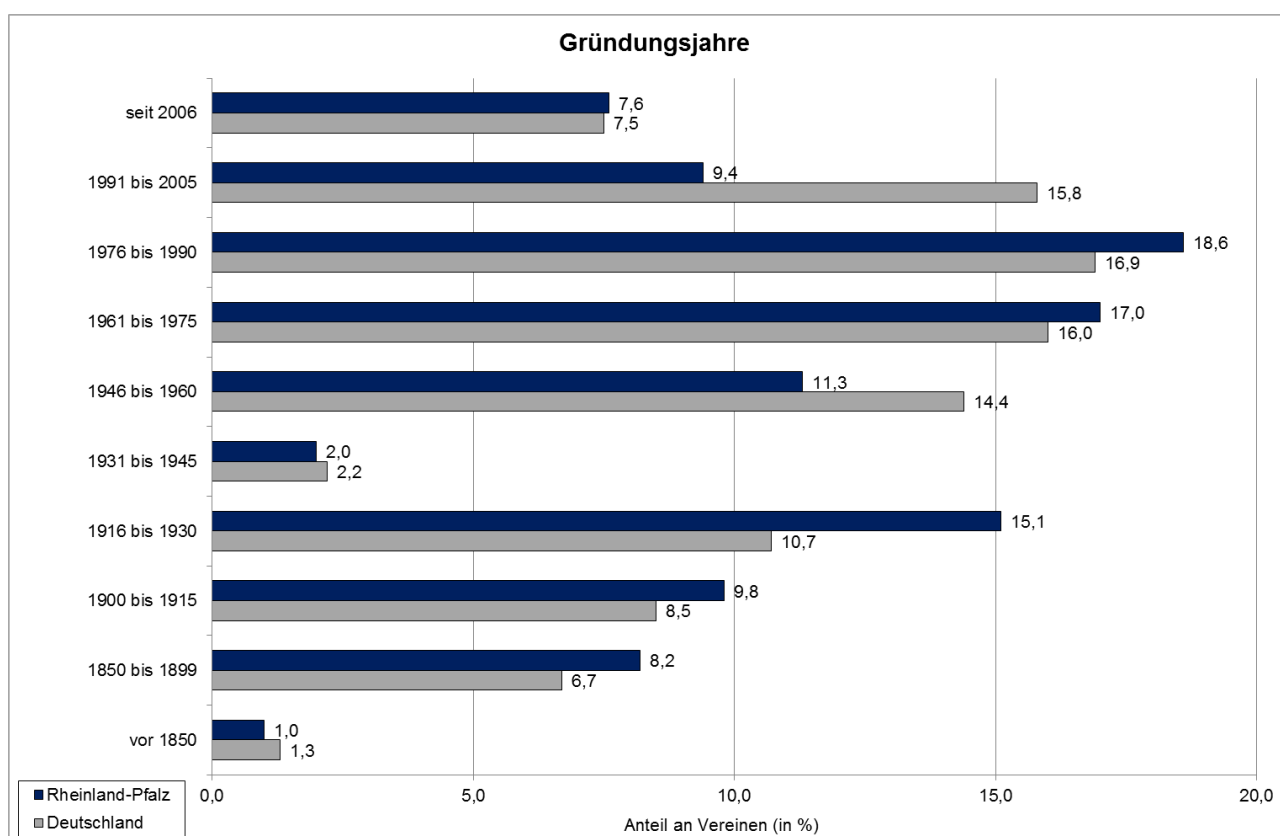


Abb. 1: Gründungsjahre der Vereine (Anteil an Vereinen in %).

Was die Rechtsform der Vereine betrifft, so zeigt sich eine eindeutige Tendenz: Nahezu alle Sportvereine in Rheinland-Pfalz, nämlich 97,7 %, werden in der Form eines eingetragenen Vereins (e.V.) geführt (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: *Vereine, die im Vereinsregister eingetragen sind.*

	Rheinland-Pfalz (RLP)		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Eingetragener Verein (e.V.)	97,7	6.150	97,6

2.2 Vereinsphilosophie

Auffällig ist, dass sich die Sportvereine in Rheinland-Pfalz nicht mit der Organisation eines einfachen Sportangebots begnügen, sondern besonderen Wert auf eine gemeinwohlorientierte Ausrichtung der Vereinsangebote legen. So ist es den Sportvereinen unter einer Vielzahl möglicher Vereinsziele besonders wichtig, (1) Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln, (2) eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu ermöglichen sowie (3) Menschen mit Migrationshintergrund das Sporttreiben zu ermöglichen. Zudem legen die Vereine in Rheinland-Pfalz (4) viel Wert auf die Qualifizierung ihrer Trainer und Übungsleiter sowie auf (5) Gemeinschaft und Geselligkeit und (6) engagieren sich für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern. (vgl. Abb. 2). Mit diesem gemeinwohlorientierten Fokus dürften sich die Rheinland-Pfälzer Sportvereine maßgeblich von anderen Sportanbietern unterscheiden.

Die Indizes¹ zeigen, dass die Zustimmung der Vereine in Rheinland-Pfalz zu einigen Aussagen leicht rückläufig ist. So blicken die Vereine tendenziell etwas weniger optimistisch in die Zukunft und engagieren sich etwas weniger in der Jugendarbeit sowie für Menschen mit Behinderungen. Außerdem ist der Stolz der Vereine in Bezug auf Erfolge im Leistungssport leicht rückläufig, ebenso wie das Streben nach qualitativ hochwertigen Sportangeboten sowie qualifizierten Trainern und Übungsleitern. Allerdings liegen die Vereine in Rheinland-Pfalz bei diesen drei Aussagen noch über dem Bundesschnitt. Zudem legen die Vereine im Vergleich zu 2011 etwas weniger Wert auf Gemeinschaft und Geselligkeit (vgl. Abb. 2 und 3).

¹ Die Berechnung der Indizes wird in Abschnitt 4.4 erläutert.

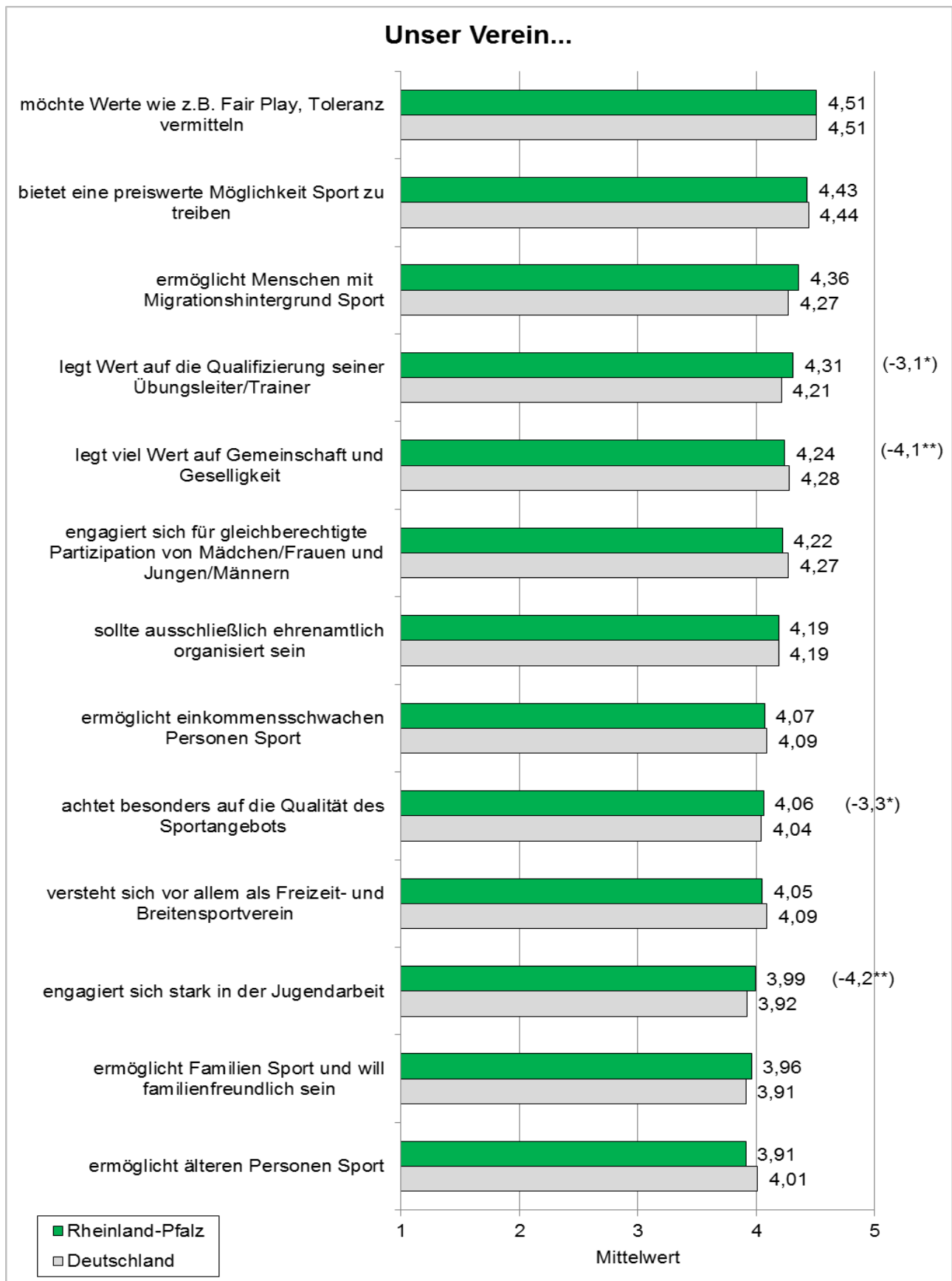


Abb. 2: Ziele der Sportvereine in Rheinland-Pfalz und deren Entwicklung (Teil 1; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2011=0).

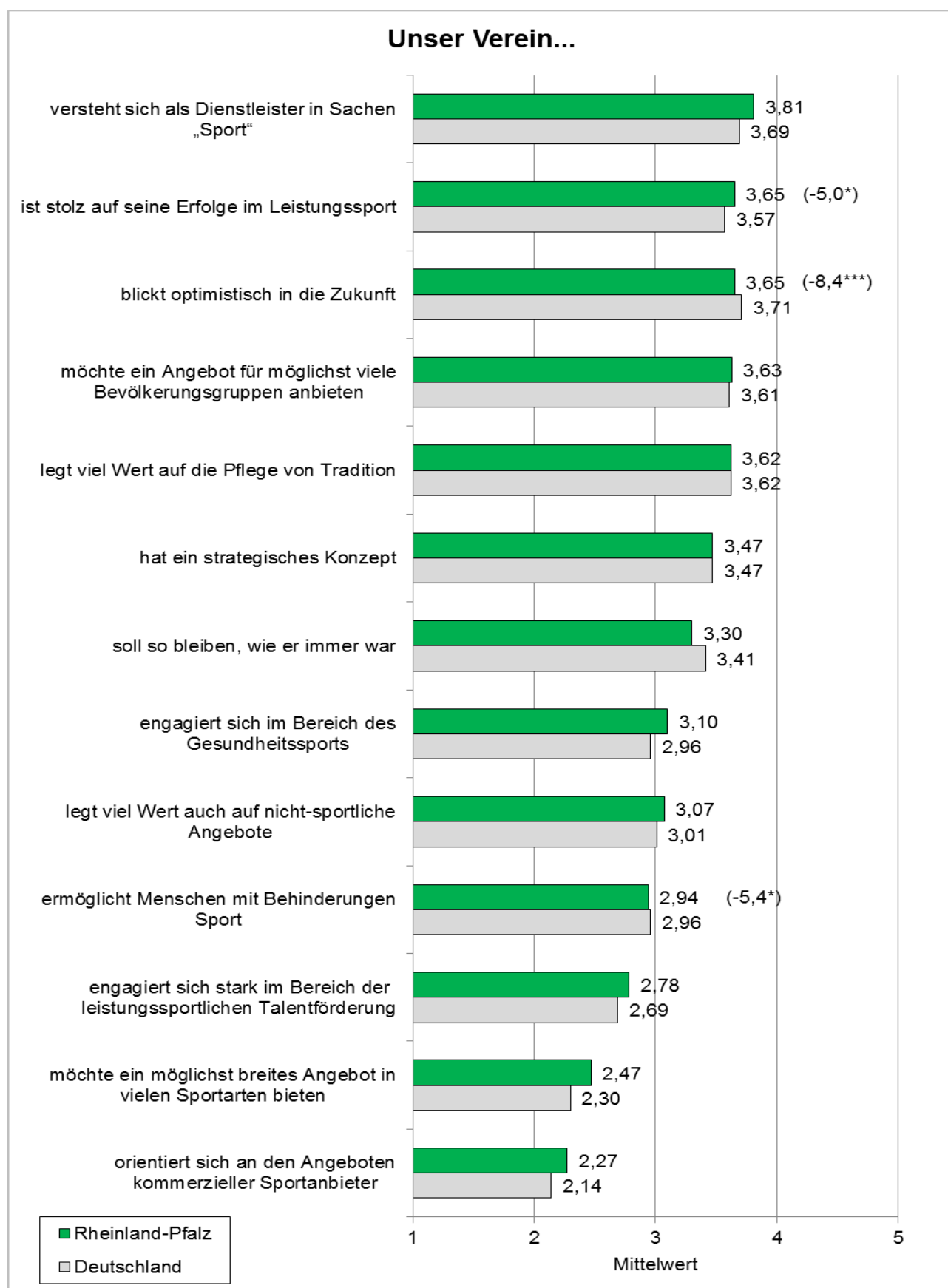


Abb. 3: Ziele der Sportvereine in Rheinland-Pfalz und deren Entwicklung (Teil 2; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2011=0).

2.3 Sportversorgung der Bevölkerung

Das Ziel eines preiswerten Sportangebots spiegelt sich nach wie vor in den Mitgliedsbeiträgen der Sportvereine wider. So sind Sportvereine in Rheinland-Pfalz Garanten dafür, dass bezahlbare organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Dies gilt auch für spezielle Zielgruppen wie Familien. So bieten 78,7 % der Rheinland-Pfälzer Sportvereine die Möglichkeit einer Familienmitgliedschaft an (vgl. Tab. 2). Dieser Anteil liegt recht deutlich über dem bundesdeutschen Schnitt und unterstreicht somit das Engagement der Vereine in Rheinland-Pfalz speziell für Familien, was sich ebenfalls in der Vereinsphilosophie gezeigt hat (vgl. Abb. 2).

Tab. 2: *Möglichkeit der Familienmitgliedschaft.*

	Rheinland-Pfalz		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Familienmitgliedschaft	78,7	4.950	61,2

Die Hälfte aller Sportvereine in Rheinland-Pfalz verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 2,90, für Jugendliche von maximal € 3,- und für Erwachsene von höchstens € 5,-. Im Falle der Möglichkeit einer Familienmitgliedschaft liegt der Beitrag bei der Hälfte der Vereine bei maximal € 8,40 und somit recht deutlich unter dem Bundeswert (vgl. Tab. 3).

Tab. 3: *Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.*

Monatlicher Beitrag für	Median ² (in €)	
	RLP	D
Kinder	2,90	2,50
Jugendliche	3,00	3,10
Erwachsene	5,00	6,20
Familien (2 Erwachsene + 2 Kinder)	8,40	12,00

Um ein breites Sportangebot für die Bevölkerung anbieten zu können, greifen die Sportvereine in Rheinland-Pfalz sowohl auf ehrenamtliche³ als auch auf hauptamtliche⁴ Trainer und Übungsleiter zurück. Betrachtet man die Anzahl an

² Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

³ Trainer/Übungsleiter, die keine Aufwandsentschädigung oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal in Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.400 pro Jahr) erhalten.

⁴ Trainer/Übungsleiter, die ein Honorar/Gehalt oder eine Aufwandsentschädigung oberhalb der Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.400 pro Jahr) erhalten.

Trainern und Übungsleitern, die in den Vereinen in Rheinland-Pfalz sowohl auf haupt- als auch auf ehrenamtlicher Basis tätig sind, so ergibt sich eine durchschnittliche Anzahl von insgesamt 9,5 Trainern und Übungsleitern pro Verein, von denen 5,7 männlichen und 3,8 weiblichen Geschlechts sind. Allerdings deutet der Median darauf hin, dass in der Hälfte der Vereine nur bis zu maximal fünf Trainer/Übungsleiter tätig sind. Die durchschnittlichen Werte in Rheinland-Pfalz liegen leicht unter dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 4).

Tab. 4: Anzahl an Trainern und Übungsleitern (sowohl haupt- als auch ehrenamtlich) in den Vereinen.

Anzahl an Trainern/Übungsleitern	Rheinland-Pfalz		D	
	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median
Gesamt	9,5	5,0	10,5	5,0
männlich	5,7	3,0	6,3	3,0
weiblich	3,8	1,0	4,2	1,0

Ohne die Sportvereine wäre Leistungssport in Rheinland-Pfalz kaum denkbar. 13,6 % bzw. insgesamt rund 860 Vereine haben Kaderathleten auf D, D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen und bilden somit eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport. Im Vergleich zu 2011 ist ein Anstieg an Vereinen mit Kaderathleten in Rheinland-Pfalz zu verzeichnen (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Sportvereine mit Kaderathleten⁵.

	Rheinland-Pfalz		D	Index RLP (2011=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Kaderathleten vorhanden	13,6	860	12,1	+51,8*

Neben dem Sportangebot für Kaderathleten bieten die Sportvereine in Rheinland-Pfalz auch weitere Angebote im Bereich des Leistungs- und Wettkampfsports, sowohl in Individual- als auch in Mannschaftssportarten, an. So haben im Jahr 2012 durchschnittlich 26,8 % der Mitglieder der Rheinland-Pfälzer Vereine, d.h. insgesamt rund 390.800 Mitglieder, an offiziellen Wettkämpfen bzw. offiziellen Ligaspielen teilgenommen (vgl. Tab. 6).

⁵ Bundes- und Landeskader.

Tab. 6: *Vereinsmitglieder, die im Jahr 2012 an offiziellen Wettkämpfen bzw. offiziellen Ligaspielen teilgenommen haben.*

	Rheinland-Pfalz		D
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Wettkampfteilnahme	26,8	390.800	30,1

Weiterhin besteht in den Vereinen in Rheinland-Pfalz die Möglichkeit, sich außerhalb des offiziellen Wettkampfbetriebs sportlich zu messen. Besonders eignet sich hierfür das Deutsche Sportabzeichen. Um sich auf das Absolvieren bzw. Erlangen des Deutschen Sportabzeichens vorzubereiten, bieten 15,4 % der Vereine Trainingstermine an. Das Ablegen des Deutschen Sportabzeichens ist in rund 970 Sportvereinen in Rheinland-Pfalz möglich, die entsprechende Prüfungstermine anbieten⁶. Im Vergleich zum Bundesschnitt ist das Trainieren für das Deutsche Sportabzeichen sowie das Ablegen des selbigen anteilig in etwas mehr Sportvereinen in Rheinland-Pfalz möglich (vgl. Tab. 7).

Tab. 7: *Angebote der Vereine im Bereich des deutschen Sportabzeichens.*

	Rheinland-Pfalz		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Angebot Prüfungstermine	18,3	1.150	15,5
Angebot Trainingstermine	15,4	970	12,1

2.4 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Die Sportvereine in Rheinland-Pfalz leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. So bieten insgesamt über 40 % der Vereine Programme mit den Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an. Hier inbegriffen sind ebenfalls Angebote für Menschen mit Behinderungen sowie für chronisch kranke Menschen. Am häufigsten (in 38,8 % der Vereine) sind Angebote in den Bereichen der Gesundheitsförderung und Primärprävention zu finden. Weiterhin bieten 6,4 % der Vereine in Rheinland-Pfalz Angebote für Behinderte und chronisch Kranke an und in 4,8 % der Vereine gibt es Angebote aus dem Bereich Rehabilitation/Tertiärprävention. Alle Werte im Gesundheitsbereich zeigen sich seit 2011 stabil (vgl. Tab. 8).

⁶ Es ist zu beachten, dass für den Erwerb des Sportabzeichens die Mitgliedschaft im Sportverein keine notwendige Voraussetzung ist. Auch kann individuell auf das Ablegen des Sportabzeichens hintrainiert werden (vgl. DOSB, 2014).

Tab. 8: *Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.*

	Rheinland-Pfalz		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitsförderung und Primärprävention	38,8	2.440	32,2
Rehabilitation/Tertiärprävention	4,8	300	4,7
Behinderung/chronische Krankheit	6,4	400	6,3
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	40,5	2.550	34,0

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine, so zeigt sich, dass im Mittel insgesamt 15 % der Sportangebote in Sportvereinen in Rheinland-Pfalz einen Gesundheitsbezug haben. Der größte Anteil entfällt hierbei mit knapp 12,5 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention, wohingegen ein eher geringer Anteil (0,8 %) aller Sportangebote aus dem Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention kommt. Angebote für Behinderte und chronisch Kranke machen einen Anteil von 1,7 % aller Sportangebote der Vereine in Rheinland-Pfalz aus (vgl. Tab. 9). Insgesamt sowie in den einzelnen Bereichen zeigen sich die Angebote im Gesundheitsbereich im Zeitverlauf seit 2011 stabil.

Tab. 9: *Anteil der Gesundheitsportangebote an allen Sportangeboten der Sportvereine.*

	RLP	D
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
Gesundheitsförderung und Primärprävention	12,5	9,8
Rehabilitation/Tertiärprävention	0,8	0,9
Behinderung/chronische Krankheit	1,7	1,5
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	15,0	12,2

2.5 Kooperationen

Um ein breites Sportangebot bieten zu können und somit den Gemeinwohlscharakter noch zu stärken, arbeitet eine zunehmende Anzahl an Sportvereinen in Rheinland-Pfalz bei der Angebotserstellung mit zahlreichen weiteren Akteuren des Gemeinwohls zusammen. Die häufigste Kooperationsform ist dabei die Zusammenarbeit mit einem anderen Sportverein: Über ein Drittel der Vereine in Rheinland-

Pfalz kooperiert bei der Angebotserstellung mit einem anderen Verein. Weiterhin erstellt ein ähnlich hoher Anteil der Vereine (34,1 %) gemeinsame Angebote mit Schulen. Zudem kooperieren knapp 15 % der Vereine mit Kindergärten bzw. Kindertagesstätten. Bei den beiden zuletzt genannten Kooperationsformen zeigt sich, dass die Kooperationsquote seit 2009 signifikant zugenommen hat. Ein Zuwachs an Kooperationen ist zudem für sonstige Einrichtungen (insbesondere Verbände, öffentliche Einrichtungen sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen) festzustellen. Konstant zeigen sich Kooperationen der Sportvereine in Rheinland-Pfalz mit Krankenkassen, Jugend-, Grundsicherungs- und Gesundheitsämtern, Senioreneinrichtungen sowie mit Wirtschaftsunternehmen und kommerziellen Sportanbietern. Bezogen auf die Kooperationen mit kommerziellen Anbietern, Senioreneinrichtungen, Gesundheitsämtern sowie Mehrgenerationenhäusern zeigt sich, dass die Kooperationsquoten in Rheinland-Pfalz hier jeweils leicht über dem Bundesschnitt liegen (vgl. Tab. 10).

Tab. 10: Gemeinsame Angebotserstellung und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2009/2010).

Kooperation bei der Angebotserstellung mit...	Rheinland-Pfalz		D	Index RLP (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
anderem Sportverein	35,0	2.200	31,5	
Schule	34,1	2.150	35,2	+58,7*
Kindergarten/Kindertagesstätte	14,9	940	16,6	+114,3*
Krankenkasse	8,7	550	8,8	
kommerziellem Sportanbieter (z.B. Fitnessstudio)	6,4	400	4,3	
Behinderteneinrichtung (z.B. Lebenshilfe)	3,8	240	4,3	n.e.
Jugendamt	3,5	220	4,1	
Wirtschaftsunternehmen	3,3	210	4,6	
Senioreneinrichtung	3,2	200	2,9	
Grundsicherungsamt (z.B. Arbeitsamt)	1,8	110	3,6	
Gesundheitsamt	0,9	60	0,6	
Mehrgenerationenhaus	0,8	50	0,6	n.e.
sonstiger Einrichtung ⁷	9,1	570	9,5	+200,0**

⁷ Hier wurden insbesondere Verbände, andere öffentliche Einrichtungen und Kinder- und Jugendeinrichtungen genannt.

2.6 Gesellige Angebote

Die Gemeinwohlbedeutung und soziale Ausrichtung der Sportvereine in Rheinland-Pfalz wird dadurch untermauert, dass neben dem eigentlichen Sportangebot auch außersportliche Veranstaltungen von den Vereinen für ihre Mitglieder angeboten werden. Hier spielen insbesondere gesellige Veranstaltungen eine wichtige Rolle. So haben im Jahr 2012 43,2 % aller Mitglieder der Sportvereine in Rheinland-Pfalz an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen, was einer Gesamtmitgliederzahl von rund 630.000 entspricht. Im Vergleich zu vor vier Jahren zeigen sich hier signifikante Rückgänge (vgl. Tab. 11).

Tab. 11: *Vereinsmitglieder, die im Jahr 2012 an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben, und deren Entwicklung.*

	Rheinland-Pfalz		D	Index RLP (2009=0)
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	
Teilnahme an geselligen Veranstaltungen	43,2	630.000	47,6	-12,1*

2.7 Freiwilliges Engagement und Ehrenamt

Ein zentrales und angebotsübergreifendes Gemeinwohlmoment stellt der Beitrag der Sportvereine zum Ehrenamt dar. Dies gilt sowohl für die Vorstandsebene wie auch für die Ausführungsebene⁸. Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen in Rheinland-Pfalz Mitglieder in rund 115.100 ehrenamtlichen Positionen. Dabei werden gut 80.500 Positionen von Männern und rund 34.600 Positionen von Frauen besetzt. Seit 2009 ist die Anzahl an ehrenamtlichen Positionen auf der Vorstandsebene leicht rückläufig⁹, wohingegen sich die Werte im Bereich der Ausführungsebene sowie insgesamt stabil zeigen.

⁸ Die Ausführungsebene fasst in Sportvereinen die Funktionen unterhalb des Vorstands zusammen. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere Trainer und Übungsleiter sowie Schieds- und Kampfrichter.

⁹ Eine Entwicklung im Bereich der Kassenprüfer kann nicht dargestellt werden, da diese Position in der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts erstmals separat erfasst wurde und konsequenterweise ergänzend zur Vorstands- und Ausführungsebene gesondert dargestellt wird (vgl. Tab. 12). Studien aus anderen Ländern zeigen zudem in diesem Kontext, dass Ergebnisse aus Sozialberichterstattungen, so auch im Bereich ehrenamtlich Engagierter, stets Schwankungen unterliegen (vgl. Dekker, 2009).

Tab. 12: Ehrenamtliche Positionen und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2009/2010).

Anzahl an Ehrenamtlichen	Rheinland-Pfalz		D	Index RLP (2009=0)
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert	
auf der Vorstandsebene	8,3	52.210	8,1	-9,3*
auf der Ausführungsebene	8,3	52.210	9,5	
Kassenprüfer	1,7	10.690	1,6	n.e.
gesamt	18,3	115.110	19,2	
männlich	12,8	80.510	13,1	
weiblich	5,5	34.600	6,1	
Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem (Stunden/Monat)	14,5	1.669.100	13,8	

Die Arbeitsstunden der einzelnen ehrenamtlichen Positionen sind in Tabelle 13 dargestellt.

Tab. 13: Arbeitsstunden der Ehrenamtlichen pro Monat.

Arbeitsumfang der Ehrenamtlichen	RLP	D
	Mittelwert	
Vorsitzender	20,8	20,0
Stellvertretender Vorsitzender	10,8	10,3
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	6,6	4,2
Schatzmeister/Kassierer	13,3	13,5
Kassenprüfer	0,9	1,2
Jugendwart/-leiter	9,4	8,4
Sportwart	6,4	6,3
Pressewart	3,1	2,6
Breitensportwart	0,9	0,6
Schriftführer	5,9	4,5
Weitere Mitglieder im Vorstand	3,4	2,5
Abteilungsvorstände	3,2	3,0
Schieds-/Kampfrichter	3,0	2,9
Trainer/Übungsleiter ohne Lizenz	9,2	8,5
Trainer/Übungsleiter mit Lizenz	12,1	10,7
sonstige Funktionen	2,7	2,9

Der mit Abstand zeitaufwändigste Posten ist der des Vorsitzenden: Hier fällt eine monatliche Arbeitsbelastung von durchschnittlich 20,8 Stunden an. Weitere zeitaufwändige Vorstandsposten sind die des Schatzmeisters und stellvertretenden Vorsitzenden mit monatlich im Schnitt 13,3 bzw. 10,8 Stunden Arbeit. Auf der Ausführungsebene fällt die höchste ehrenamtliche Arbeitszeit mit durchschnittlich 12,1 Stunden pro Monat bei lizenzierten Trainern und Übungsleitern an. Aber auch Trainer und Übungsleiter ohne Lizenz arbeiten im Schnitt 9,2 Stunden monatlich für ihren Rheinland-Pfälzer Verein. Im Vergleich zu 2009 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen beim Arbeitsumfang der einzelnen ehrenamtlichen Positionen (vgl. Tab. 13).

Insgesamt betrachtet ist im Durchschnitt jeder Ehrenamtliche in Rheinland-Pfälzer Sportvereinen 14,5 Stunden pro Monat für seinen Verein tätig. Landesweit ergibt sich daraus eine Arbeitsleistung von rund 1,67 Mio. Stunden, welche in den Sportvereinen in Rheinland-Pfalz jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht wird (vgl. Tab. 12). Daraus ergibt sich eine monatliche Wertschöpfung von rund € 25 Mio. bzw. eine jährliche Wertschöpfung¹⁰ von rund € 300 Mio. durch ehrenamtliches Engagement in den Vereinen. Hierbei ist zu beachten, dass noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helfer mit einberechnet sind, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich beteiligen (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen, etc.). In Rheinland-Pfalz sind 23,2 % der Vereinsmitglieder als Freiwillige im Einsatz. Dies bedeutet hochgerechnet, dass sich rund 338.300 Mitglieder als freiwillige Helfer bei entsprechenden Arbeitseinsätzen im Sportverein engagieren. Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position, so ergibt dies eine Gesamtzahl¹¹ von gut 453.400 Ehrenamtlichen in Rheinland-Pfälzer Sportvereinen.

Die Altersstruktur der ehrenamtlich Engagierten ist Tabelle 14 zu entnehmen. Mit einem Altersschnitt von 53,6 Jahren ist der Posten des Vereinsvorsitzenden am ältesten besetzt. Die Positionen des Schatzmeisters bzw. Kassierers sowie des Breitensportwarts bekleiden Personen mit einem Durchschnittsalter von 50,1 Jahren. Auch die Positionen des ehrenamtlichen Geschäftsführers (49,9 Jahre) und des stellvertretenden Vorsitzenden (49,6 Jahre) sind erreichen nahezu einen Altersdurchschnitt von 50 Jahren. Betrachtet man die Altersspanne, so zeigt sich, dass 50 % der Vorsitzenden in den Vereinen zwischen 47 und 62 Jahren alt sind. Der mit durchschnittlich 39,2 Jahren am jüngsten besetzte Vorstandsposten ist der

¹⁰ Für die Berechnung der monatlichen Wertschöpfung durch die ehrenamtlich Engagierten in den Sportvereinen wurde in Anlehnung Heinemann und Schubert (1994) ein Stundensatz von € 15 zu Grunde gelegt. Die jährliche Wertschöpfung ergibt sich aus der Multiplikation der monatlichen Wertschöpfung mit dem Faktor 12.

¹¹ Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige Helfer engagiert sind, doppelt enthalten sind.

des Jugendwarts. Hier liegt die Altersspanne bei 50 % dieser Positionsinhaber zwischen 26 und 49 Jahren (vgl. Tab. 14).

Tab. 14: *Alter der Ehrenamtlichen in Sportvereinen in Rheinland-Pfalz.*

Alter der Ehrenamtlichen	Mittelwert	Median	Altersspanne (Perzentile 25 - 75 ¹²)
Vorsitzender	53,6	54	47 - 62
Stellvertretender Vorsitzender	49,6	50	43 - 58
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	49,9	50	41 - 60
Schatzmeister/Kassierer	50,1	50	42 - 58
Kassenprüfer	48,2	49	40 - 58
Jugendwart/-leiter	39,2	41	26 - 49
Sportwart	45,9	48	35 - 55
Pressewart	47,0	48	35 - 59
Breitensportwart	50,1	50	45 - 57
Schriftführer	46,1	46	37 - 55
Weitere Mitglieder im Vorstand	41,8	42	30 - 50
Abteilungsvorstände	40,7	40	31 - 49
Schieds-/Kampfrichter	36,5	35	21 - 50
Trainer/Übungsleiter ohne Lizenz	33,1	32	20 - 43
Trainer/Übungsleiter mit Lizenz	35,9	35	25 - 45
sonstige Funktionen	46,4	48	32 - 59

War eine ehrenamtliche Position mehrfach besetzt, so wurde nach dem Alter der jüngsten Person gefragt. Dies ist insbesondere bei der Interpretation der Befunde für die Ausführungsebene zu berücksichtigen. So gilt, dass der jüngste Trainer und Übungsleiter ohne Lizenz in einem Sportverein in Rheinland-Pfalz mit einem Durchschnittsalter von 33,1 Jahren knapp drei Jahre jünger ist als der jüngste Trainer und Übungsleiter mit Lizenz. In 50 % der Rheinland-Pfälzer Sportvereine ist der jüngste lizenzierte Trainer zwischen 25 und 45 Jahren alt, wohingegen die entsprechende Altersspanne für den jüngsten nicht-lizenzierten Trainer zwischen 20 und 43 Jahren liegt. Der jüngste Schieds- oder Kampfrichter pro Verein erreicht einen Altersdurchschnitt von 36,5 Jahren (vgl. Tab. 14).

¹² Die Spanne der Perzentile 25 bis 75 bezieht sich auf die 50 % der Angaben, die jeweils in der Mitte aller Werte liegen. Das bedeutet, wenn man alle Vereine nach dem Alter der einzelnen ehrenamtlichen Positionen sortiert, umfasst das Perzentil 25 bis 75 jeweils die Hälfte aller Werte. Jeweils 25 % liegen darunter und darüber.

Betrachtet man die Amtszeit der Ehrenamtlichen in Rheinland-Pfälzer Sportvereinen so zeigt sich, dass der Vorsitzende durchschnittlich seit 9,5 Jahren sein Amt bekleidet, dicht gefolgt vom ehrenamtlichen Geschäftsführer, der im Schnitt seit 9,3 Jahren im Amt ist¹³. Ebenfalls relativ lange Amtszeiten sind beim Schatzmeister bzw. Kassierer (8,9 Jahre) sowie beim Breitensportwart (7,7 Jahre) und beim Sportwart (7,5 Jahre) zu finden. Bei den genannten Positionen sind zudem sehr große Spannen festzustellen, was die Dauer der Amtszeit betrifft. So ist beispielsweise die Hälfte der ehrenamtlichen Geschäftsführer zwischen 2 und 14 Jahren im Amt. Zudem amtieren 25 % der Vorsitzenden bereits 14 Jahre oder länger. Der am kürzesten besetzte Posten ist der des Kassenprüfers mit durchschnittlich 3,9 Jahren Amtszeit, was auf eine regelmäßige Neubesetzung dieser Position schließen lässt. Auch die Spanne der Amtszeit deutet darauf hin: Die Hälfte der Kassenprüfer ist zwischen einem und fünf Jahren im Amt (vgl. Tab. 15).

Tab. 15: Amtszeit der Ehrenamtlichen in Rheinland-Pfälzer Vereinen (in Jahren).

Amtszeit	Mittelwert	Median	Spanne der Amtszeit (Perzentile 25 - 75)
Vorsitzender	9,5	6	2 - 13
Stellvertretender Vorsitzender	6,4	4	1 - 8
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	9,3	6	2 - 14
Schatzmeister/Kassierer	8,9	6	2 - 13
Kassenprüfer	3,9	2	1 - 5
Jugendwart/-leiter	5,3	3	1 - 7
Sportwart	7,5	5	2 - 12
Pressewart	6,2	3	1 - 8
Breitensportwart	7,7	6	2 - 11
Schriftführer	6,9	5	2 - 10
Weitere Mitglieder im Vorstand	4,6	3	1 - 6
Abteilungsvorstände	6,1	4	1 - 9

2.8 Demokratiefunktion

Neben den ehrenamtlichen Positionen bestehen in Sportvereinen in Rheinland-Pfalz auch spezifische Möglichkeiten der Beteiligung bzw. aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens durch Jugendliche. Deshalb werden Sportvereine generell häufig als „Schulen der Demokratie“ für Jugendliche bezeichnet. Daraus folgt, dass mit umfassenderen Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend in den Vereinen auch

¹³ War eine Position mehrfach besetzt, so wurde nach der Amtszugehörigkeit der Personen gefragt, die am kürzesten im Amt ist.

die Gemeinwohlfunktion der Vereine zunimmt. In den Rheinland-Pfälzer Sportvereinen sind verschiedene Formen der Beteiligung für Jugendliche möglich. So gibt es in 37 % der Vereine einen Jugendvertreter bzw. Jugendwart oder -referent mit Sitz im Gesamtvorstand. Darüber hinaus haben die Jugendlichen in knapp einem Viertel der Vereine ein Stimmrecht in der Hauptversammlung und können eine Jugendvertretung wählen. Weiterhin gibt es in 16,4 % der Rheinland-Pfälzer Vereine die Wahl eines Jugendlichen als Jugendsprecher und in 11,7 % bestehen eigene Jugendvorstände bzw. Jugendausschüsse. Zudem kann bei 6,2 % der Sportvereine in Rheinland-Pfalz eine Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen gewählt werden und bei ebenso vielen Vereinen bestehen weitere Möglichkeiten der Jugendpartizipation. Allerdings existieren in 36,4 % der Vereine keine spezifischen Möglichkeiten der Partizipation der Jugend. Zudem zeigen sich im Vergleich zu 2007 signifikante Rückgänge bei den Jugendpartizipationsmöglichkeiten durch eine Jugendvertretung, sowohl im Gesamtverein als auch auf Abteilungsebene sowie bei der Wahl eines Jugendlichen als Jugendsprecher (vgl. Tab. 16).

Tab. 16: Beteiligungsmöglichkeiten der Jugend in den Vereinen und deren Entwicklung.

	Rheinland-Pfalz		D	Index RLP (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Jugendvertreter/Jugendwart/Jugendreferent mit Sitz im Gesamtvorstand	37,0	2.330	34,8	
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	23,5	1.480	23,2	-32,4**
Wahl eines Jugendlichen als Jugendsprecher	16,4	1.030	18,0	-33,3*
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	24,0	1.510	24,5	
Eigener Jugendvorstand bzw. Jugendausschuss	11,7	740	13,3	
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen	6,2	390	7,4	-80,0**
Sonstige Möglichkeit der Partizipation der Jugend	6,2	390	6,3	
Keines dieser Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten	36,4	2.290	36,6	

2.9 Integration von Migranten

Aufgrund der steigenden Internationalisierung der Bevölkerung gewinnen die Leistungen der Sportvereine im Hinblick auf die Integration von Migranten zunehmend an Bedeutung. 76,5 % der Vereine in Rheinland-Pfalz haben Migranten unter ihren Mitgliedern. Im Vergleich zu 2009 zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen. Es fällt allerdings auf, dass der Anteil an Vereinen mit Migranten in Rheinland-Pfalz recht deutlich über dem gesamtdeutschen Schnitt liegt (vgl. Tab. 17).

Tab. 17: Vereine mit Migranten.

	Rheinland-Pfalz		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Vereine mit Migranten	76,5	4.810	66,6

Im Durchschnitt haben 6,4 % der Mitglieder der Sportvereine in Rheinland-Pfalz einen Migrationshintergrund, was in etwa dem Durchschnittswert auf Bundesebene entspricht. In Rheinland-Pfalz gibt es somit insgesamt rund 93.300 Menschen mit Migrationshintergrund, die in den rund 6.300 Sportvereinen formal integriert sind (vgl. Tab. 18). Im Vergleich zu 2009 ist dieser Wert stabil.

Tab. 18: Mitglieder mit Migrationshintergrund.

	Rheinland-Pfalz		D
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Mitglieder mit Migrationshintergrund	6,4	93.340	6,2

Eine geschlechterspezifische Betrachtung zeigt, dass mehr Männer unter den Migranten in Sportvereinen in Rheinland-Pfalz zu finden sind: Der durchschnittliche männliche Anteil unter den Sportvereinsmitgliedern mit Migrationshintergrund liegt bei 67,3 %, der Frauenanteil entsprechend bei 32,7 %. Der Frauenanteil unter den Mitgliedern mit Migrationshintergrund ist damit etwas niedriger als der Frauenanteil unter allen Mitgliedern der Vereine in Rheinland-Pfalz (36,6 %). Dies entspricht dem Muster im Bundesschnitt.

In gut 19 % der Rheinland-Pfälzer Sportvereine bekleiden Personen mit Migrationshintergrund auch ehrenamtliche Positionen. Dies entspricht etwa 1.200 Vereinen in Rheinland-Pfalz (vgl. Tab. 19).

Tab. 19: Sportvereine, die Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund haben und deren Entwicklung.

Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund	Rheinland-Pfalz		D	Index RLP (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Vorstandsebene	10,5	660	10,8	-58,1**
männlich	8,8	550	8,8	-59,1**
weiblich	3,8	240	4,2	
Ausführungsebene	13,9	870	14,6	-43,2**
männlich	11,6	730	12,5	-48,1**
weiblich	5,1	320	6,0	
Gesamt	19,1	1.200	19,8	-41,1**
männlich	16,2	1.020	16,9	-44,1**
weiblich	7,6	480	8,4	

10,5 % aller Rheinland-Pfälzer Vereine haben Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund auf der Vorstandsebene¹⁴ und 13,9 % verfügen über Migranten in ehrenamtlichen Positionen auf der Ausführungsebene. Hierbei haben mehr Vereine männliche Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund als weibliche. Dies gilt sowohl insgesamt als auch einzeln betrachtet auf der Vorstands- und Ausführungsebene. Allerdings zeigen sich in allen Bereichen, mit Ausnahme der weiblichen Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu 2009 signifikante Rückgänge, was die Anteile an Vereinen mit entsprechend ehrenamtliche tätigen Migranten betrifft¹⁵ (vgl. Tab. 19).

Betrachtet man die Anzahl an ehrenamtlichen Positionen, die von Personen mit Migrationshintergrund bekleidet werden, so zeigt sich, dass insgesamt in den Rheinland-Pfälzer Sportvereinen rund 2.260 ehrenamtliche Positionen von Personen mit Migrationshintergrund besetzt sind. Hiervon entfallen etwa 1.510 Positionen auf die Ausführungsebene und ca. 750 Positionen auf die Vorstandsebene. Es wird deutlich, dass mehr männliche Migranten in ehrenamtlichen Positionen in Sportvereinen in Rheinland-Pfalz zu finden sind als weibliche. Dies

¹⁴ Die Kassenprüfer wurden für die Berechnungen im Bereich der Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund der Vorstandsebene zugeordnet.

¹⁵ Wie bereits bei den ehrenamtlich Engagierten sollte auch im Bereich der noch stärker selektiven Stichprobe an dieser Stelle (Migranten unter den Ehrenamtlichen) beachtet werden, dass Schwankungen bei solchen Werten über einen Zeitraum von mehreren Wellen aus diverseren internationalen vergleichbaren Erhebungen bekannt sind (vgl. Dekker, 2009). So zeigten sich im Verlauf von der zweiten (2007/2008) zur dritten (2009/2010) Welle des Sportentwicklungsberichts auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Breuer & Wicker, 2011) deutliche Zuwächse sowohl im Bereich der Vereine, die Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund haben, als auch bei der Anzahl der Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund. Diese Zuwächse fielen im Bundesschnitt deutlich höher aus als die jetzt festgestellten Rückgänge im Vergleich zur dritten Welle.

gilt sowohl auf der Ebene des Vorstands als auch im Bereich der Ausführungsebene (vgl. Tab. 20). Insgesamt sowie bei der Anzahl der Ehrenamtlichen Migranten auf der Ausführungsebene (sowohl gesamt wie bei den männlichen Migranten) zeigen sich im Vergleich zu 2009 signifikante Rückgänge.

Tab. 20: Ehrenamtliche Positionen von Personen mit Migrationshintergrund und deren Entwicklung.

Ehrenamtliche Positionen	Rheinland-Pfalz		D	Index RLP (2009=0)
	Anzahl Migranten (Mittelwert)	Migranten Gesamt	Anzahl Migranten (Mittelwert)	
Vorstandsebene	0,12	750	0,16	
männlich	0,10	630	0,13	
weiblich	0,02	120	0,03	
Ausführungsebene	0,24	1.510	0,34	-68,7*
männlich	0,18	1.130	0,27	-76,0*
weiblich	0,06	380	0,07	
Gesamt	0,36	2.260	0,50	-66,9*
männlich	0,28	1.760	0,40	-72,0*
weiblich	0,08	500	0,10	

Insgesamt betrachtet haben durchschnittlich 1,9 % aller ehrenamtlich Engagierten in Sportvereinen in Rheinland-Pfalz einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil liegt leicht unter dem bundesdeutschen Schnitt, wo 2,3 % aller Ehrenamtlichen einen Migrationshintergrund aufweisen (vgl. Breuer & Feiler, 2015). Zudem ist der Anteil im Vergleich zu 2009 signifikant rückläufig (-71,3 %).

2.10 Bezahlte Mitarbeit

Sportvereine haben zudem arbeitsmarktpolitische Bedeutung: Knapp 27 % der Vereine in Rheinland-Pfalz beschäftigen bezahlte Mitarbeiter. Dieser Wert ist seit 2007 stabil und liegt leicht über dem bundesdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 21). Es bleibt dennoch festzuhalten, dass gut 73 % aller Rheinland-Pfälzer Sportvereine auf bezahlte Mitarbeit vollständig verzichten.

Tab. 21: Bezahlte Mitarbeit im Verein.

	Rheinland-Pfalz		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Bezahlte Mitarbeiter vorhanden	26,9	1.690	25,7

Die Form der bezahlten Mitarbeit in den Sportvereinen kann in verschiedene Kategorien gegliedert werden, je nach Art und Umfang der Beschäftigung. Hierzu zählen Vollzeit- und Teilzeitanstellungen, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse sowie die freie Mitarbeit auf Honorarbasis. Der größte Anteil an Rheinland-Pfälzer Vereinen (19,2 %) greift bei seinen bezahlten Mitarbeitern auf geringfügig Beschäftigte zurück. Dies entspricht einer Anzahl von rund 1.200 Vereinen, die geringfügig Beschäftigte einsetzen. Weiterhin beschäftigen 9,3 % der Vereine bzw. rund 600 Rheinland-Pfälzer Vereine freie Mitarbeiter, die auf Honorarbasis für den jeweiligen Verein arbeiten. Die Formen der bezahlten Mitarbeit auf Vollzeit- (3 %) oder Teilzeit-Basis (3,3 %) sind tendenziell eher selten in den Sportvereinen in Rheinland-Pfalz vorzufinden, was aber dem Bundeschnitt entspricht. Im Vergleich zu 2007 zeigen sich im Bereich der Beschäftigung freier Mitarbeiter auf Honorarbasis signifikante Rückgänge, was den Anteil an Vereinen mit dieser Beschäftigungsform betrifft (vgl. Tab. 22).

Tab. 22: *Bezahlte Mitarbeit nach Kategorien und deren Entwicklung.*

	Rheinland-Pfalz		D	Index RLP (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Angestellte Mitarbeiter Vollzeit	3,0	190	4,0	
Angestellte Mitarbeiter Teilzeit	3,3	210	4,8	
Geringfügig Beschäftigte	19,2	1.210	17,1	
Freie Mitarbeiter (Honorar)	9,3	590	10,4	-76,9*

Die bezahlten Mitarbeiter werden in verschiedenen Bereichen der Rheinland-Pfälzer Sportvereine eingesetzt. Die Aufgabenbereiche gliedern sich hierbei in Führung und Verwaltung, Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb sowie Technik, Wartung und Pflege. Am häufigsten ist bezahltes Personal im Bereich des Sport-, Übungs- und Trainingsbetriebs vorzufinden: Hier geben 17,8 % der Vereine in Rheinland-Pfalz an, bezahlte Mitarbeiter in diesem Bereich zu beschäftigen. Dies entspricht rund 1.120 Vereinen. Weiterhin haben 12,7 % der Vereine bzw. rund 800 Vereine bezahlte Mitarbeiter für die Technik, Wartung und Pflege angestellt und 7,6 % der Sportvereine verfügen über bezahltes Personal auf Führungs- und Verwaltungsebene. In letztgenanntem Bereich handelt es sich bei 4,4 % der Vereine in Rheinland-Pfalz (auch) um eine bezahlte Führungsposition, wie z.B. einen bezahlten Geschäftsführer (vgl. Tab. 23).

Tab. 23: *Bezahlte Mitarbeit nach Aufgabenbereichen.*

	Rheinland-Pfalz		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Bezahlte Führungsposition	4,4	280	3,7
Führung und Verwaltung	7,6	480	7,8
Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb	17,8	1.120	16,7
Technik, Wartung, Pflege	12,7	800	13,4

Neben der Beschäftigung von bezahlten und ehrenamtlichen Mitarbeitern fungiert ein kleiner Teil der Sportvereine in Rheinland-Pfalz auch als Ausbildungsbetrieb für eine berufliche Ausbildung. Allerdings trifft dies derzeit nur auf ca. 30 Vereine in Rheinland-Pfalz zu (vgl. Tab. 24).

Tab. 24: *Vereine, die Ausbildungsbetriebe für eine berufliche Ausbildung sind.*

	Rheinland-Pfalz		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Ausbildungsbetrieb	0,5	30	0,9

2.11 Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern

Um qualitativ hochwertige Sportangebote anbieten zu können, ist die Qualifizierung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter ein entscheidender Faktor. In 29,8 % der Sportvereine in Rheinland-Pfalz gibt es daher eine zuständige Person, die sich speziell um die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter kümmert. Dieser Anteil liegt leicht über dem bundesdeutschen Schnitt und zeigt sich im Zeitverlauf seit 2009 stabil (vgl. Tab. 25).

Tab. 25: *Person vorhanden, die sich um die Aus- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter kümmert.*

	Rheinland-Pfalz		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Zuständiger für Aus- und Weiterbildung	29,8	1.870	26,3

Die Mehrheit der Sportvereine in Rheinland-Pfalz (50,4 %) trägt die Kosten für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in vollem Umfang. Weiterhin gibt es bei 36,8 % der Rheinland-Pfälzer Vereine eine Kostenteilung zwischen dem Verein und dem entsprechenden Mitarbeiter. Dass der Mitarbeiter bzw. die Mitarbeiterin die Kosten für ihre Ausbildung bzw. Weiterbildung komplett allein tragen muss, kommt in 10,1 % der Vereine vor. Allerdings ist dieser Anteil im Vergleich zu 2009 signifikant rückläufig. Darüber hinaus gibt es in 2,7 % der Vereine in Rheinland-Pfalz weitere Möglichkeiten der Kostenträgerschaft (vgl. Tab. 26).

Tab. 26: Kostenübernahme für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und Entwicklung dieses Anteils.

	Rheinland-Pfalz		D	Index RLP (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Der Verein übernimmt in der Regel die Kosten im gesamten Umfang	50,4	3.170	54,0	
Teilweise der Verein, teilweise der Mitarbeiter	36,8	2.320	32,0	
Der Mitarbeiter trägt in der Regel die Kosten im gesamten Umfang	10,1	640	10,4	-70,0*
Sonstige	2,7	170	3,6	

Die Höhe des Jahresbudgets, welches 2012 von den Vereinen in Rheinland-Pfalz durchschnittlich für Aus- und Weiterbildungsprogramme von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern bereitgestellt wurde, ist im Vergleich zu 2008 stabil geblieben. Durchschnittlich haben die Rheinland-Pfälzer Vereine im Jahr 2012 € 838 für solche Programme veranschlagt.

3 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

3.1 Allgemeine und existenzielle Probleme

Bei allen bemerkenswerten Leistungen, die die Sportvereine in Rheinland-Pfalz erbringen, darf nicht übersehen werden, dass die Situation der Vereine nicht frei von Problemen ist. Probleme stellen in erster Linie die Bindung und Gewinnung von (1) ehrenamtlichen Funktionsträgern, (2) jugendlichen Leistungssportlern, (3) Schieds- bzw. Kampfrichtern, (4) Übungsleitern und Trainern sowie (5) Mitgliedern dar. Zudem besteht hinsichtlich der (6) demographischen Entwicklung in den Regionen Unterstützungsbedarf ebenso wie aufgrund der (7) zeitlichen Auswirkungen der Ganztagschulen bzw. des G8 auf den Trainingsbetrieb. Am geringsten hingegen ist der Problemdruck aufgrund örtlicher Konkurrenz durch städtische bzw. kommunale Sportanbieter (vgl. Abb. 4).

In den letzten beiden Jahren hat der wahrgenommene Problemdruck der Rheinland-Pfälzer Sportvereine im Bereich der zeitlichen Auswirkungen der Ganztagschulen bzw. des G8 auf den Trainingsbetrieb signifikant zugenommen. Weiterhin fühlen sich die Vereine seit 2011 verstärkt durch die Unklarheit der Gesamtperspektive des Vereins belastet. Dieses Problem wird zudem in Vereinen in Rheinland-Pfalz größer eingeschätzt als auf gesamtdeutscher Ebene. (vgl. Abb. 4).

Die im Mittel moderaten Problemwerte der Vereine in Rheinland-Pfalz dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Vereinen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies sind landesweit 37,8 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 2.380 von rund 6.300 Vereinen in Rheinland-Pfalz. Das mit Abstand größte existenzielle Problem stellt hierbei die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern dar: Hiervon fühlen sich 14,1 % der Vereine in Rheinland-Pfalz bedroht. Dieser Anteil liegt noch etwas über dem bundesdeutschen Schnitt, was die Schwere dieses Problems unterstreicht. Weiterhin stellt die Bindung bzw. Gewinnung von Mitgliedern und jugendlichen Leistungssportlern für 6,3 % der Rheinland-Pfälzer Vereine ein existenzbedrohendes Problem dar. Weiterhin sehen 6 % der Sportvereine in Rheinland-Pfalz ihre Existenz durch Probleme der Bindung und Gewinnung von Trainern und Übungsleitern in Gefahr. Darüber hinaus haben jeweils 5,6 % der Vereine mit existenziellen Problemen aufgrund der Kosten des Wettkampfbetriebs sowie allgemein aufgrund der finanziellen Situation zu kämpfen. Bei den letztgenannten Problemen handelt es sich um finanzielle Probleme, die in Rheinland-Pfalz stärker die Existenz der Sportvereine bedrohen als auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Abb. 5). Im Vergleich zu 2011 zeigen sich bei den existenziellen Problemen keine signifikanten Veränderungen.

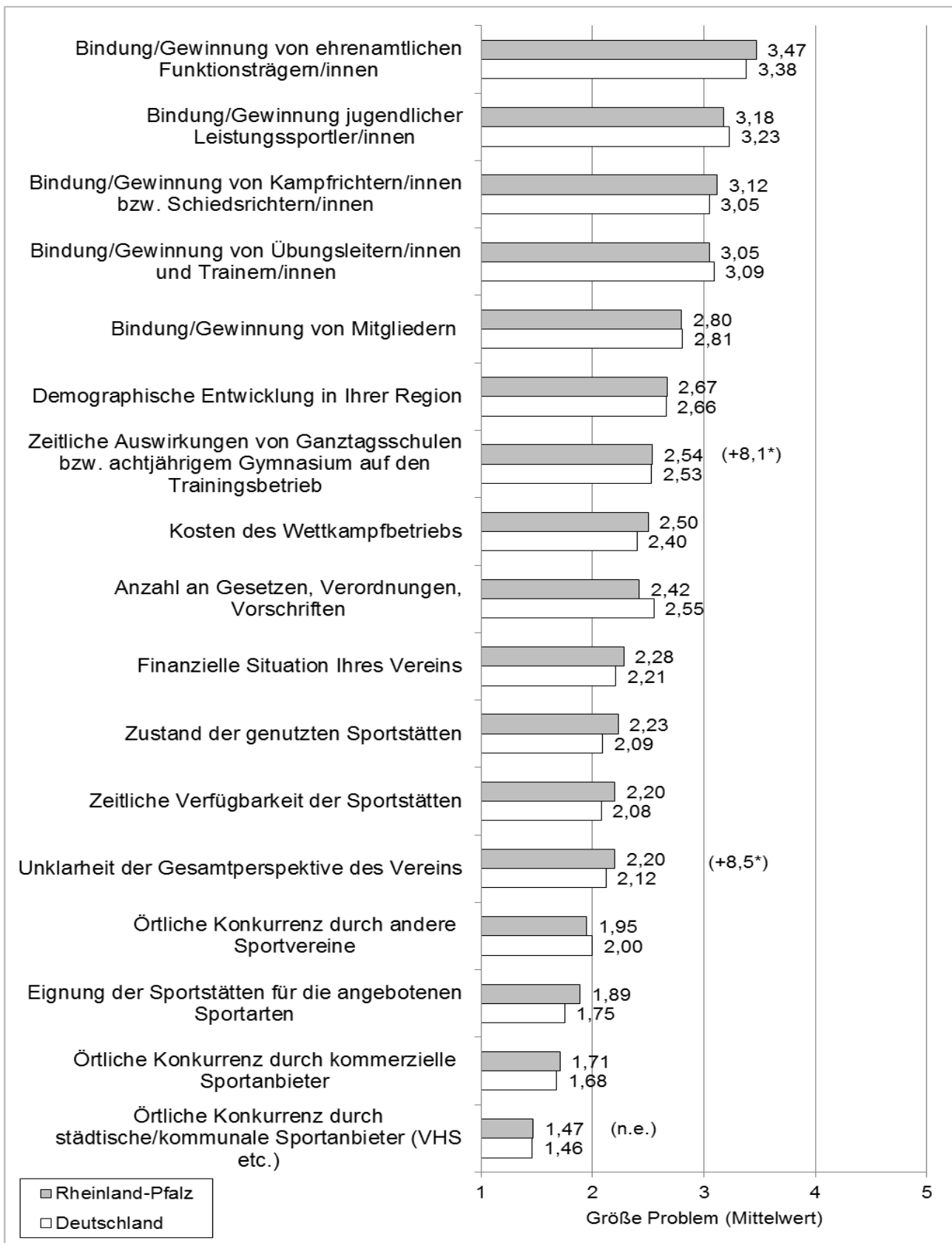


Abb. 4: Probleme der Sportvereine in Rheinland-Pfalz nach Größe des Problems sortiert und deren Entwicklung (1=kein Problem, 5=ein sehr großes Problem; in Klammern Index: 2011=0; n.e.=nicht erfasst 2011/2012).

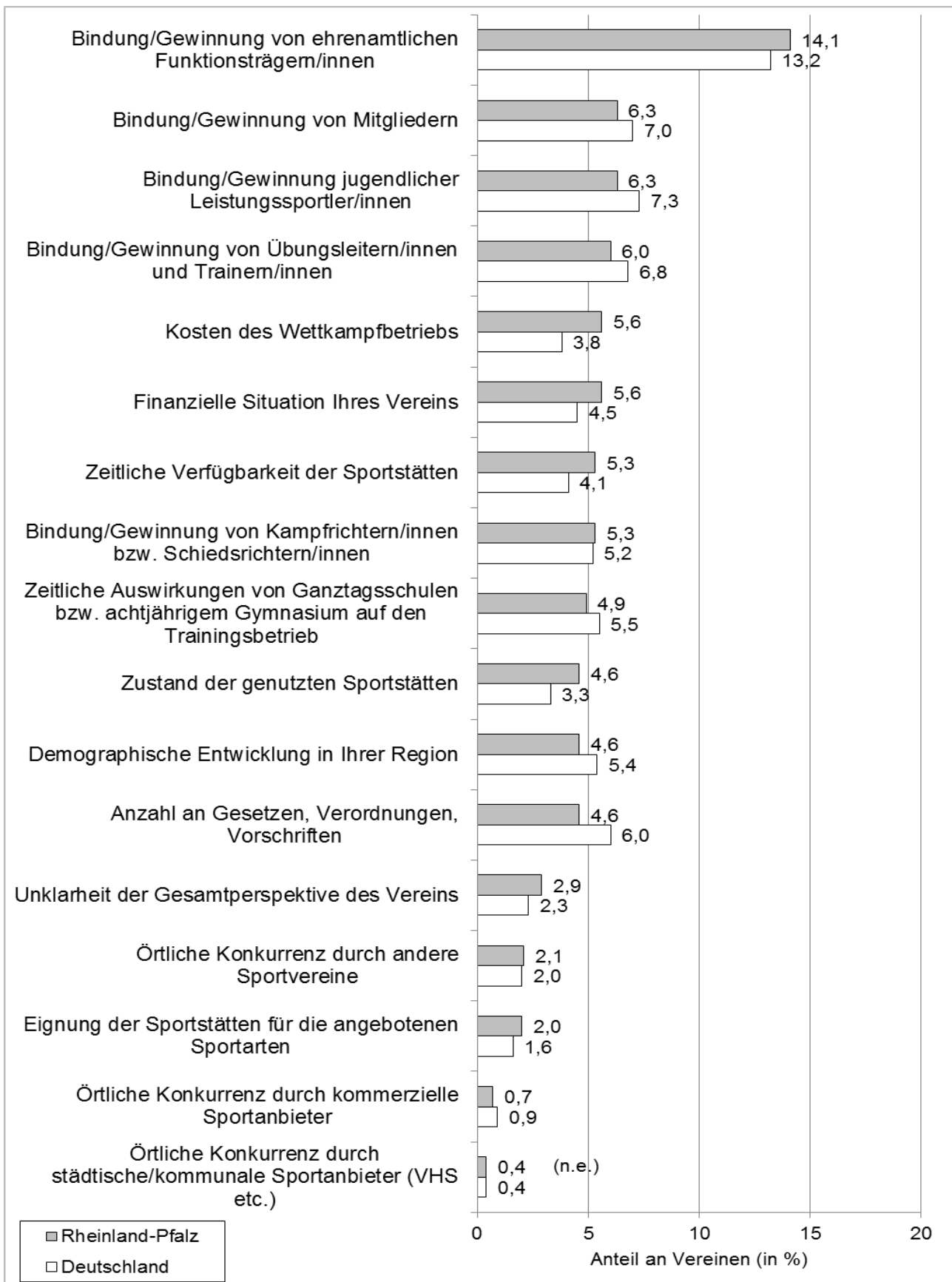


Abb. 5: Anteil an Sportvereinen in Rheinland-Pfalz mit existenzbedrohenden Problemen (in %; n.e.=nicht erfasst 2011/2012).

3.2 Sportanlagen

Im Besitz eigener Sportanlagen (inkl. Vereinsheim) sind 49,4 % der Rheinland-Pfälzer Vereine. Auf der anderen Seite nutzen deutlich mehr, nämlich 65 % bzw. insgesamt rund 4.100 Vereine kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Insgesamt müssen 16 % aller Vereine in Rheinland-Pfalz Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies 24,7 %. Im Vergleich zu 2011 zeigt sich, dass weniger Vereine in Rheinland-Pfalz Nutzungsgebühren für die Nutzung kommunaler Anlagen zahlen müssen (vgl. Tab. 27).

Tab. 27: Nutzung vereinseigener und kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung.

	Rheinland-Pfalz		D	Index RLP (2011=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Besitz vereinseigener Anlagen	49,4	3.110	45,8	
Nutzung kommunaler Sportanlagen	65,0	4.090	62,4	
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	24,7	1.010	50,5	-26,3*

3.3 Bürokratiekosten der Vereine

Die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften ist ein Problem, das die Sportvereine im Allgemeinen zunehmend belastet. Eine detaillierte Abfrage bezüglich des angefallenen Aufwands durch bürokratische Vorschriften in den Vereinen zeigt, dass die Vereine in Rheinland-Pfalz durch verschiedenste Informationspflichten aufgrund von Vorschriften, Gesetzen und Verordnungen belastet sind¹⁶.

Neben Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen sowie der laufenden Buchführung betreffen weitere Bürokratiekosten in Rheinland-Pfälzer Sportvereinen die Ausstellung von Spendenquittungen (82,5 %), die Archivierung von Vereinsunterlagen (80,5 %), die Erstellung bzw. Prüfung der jährlichen Einnahmen-

¹⁶ Die Auswertung der Daten im Bereich der Bürokratiekosten hat zunächst offengelegt, dass es Unterschiede zwischen für alle Vereine tatsächlich anfallenden Pflichten und subjektiv wahrgenommenen Pflichten gibt. So dürften aufgrund verbandsinterner Vorschriften in allen Vereinen Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen anfallen. Weiterhin sind die Sportvereine aufgrund gesetzlicher Bestimmungen zur laufenden Buchführung verpflichtet. Aufgrund dessen wurde ein Plausibilitätsfilter erstellt, welcher nur Vereine in die Auswertung einbezieht, die beide o.g. Informationspflichten als vorhanden gekennzeichnet haben. Zur Bildung des Plausibilitätsfilters vgl. Abschnitt 4.7.

Überschuss-Rechnung bzw. des vereinfachten Jahresabschlusses (74,4 %) sowie die Erstellung/Prüfung der Jahresbilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung (63 %) ¹⁷. Außerdem sind 48,7 % der Vereine in Rheinland-Pfalz zur Erstellung der Körperschaftsteuererklärung verpflichtet. Zudem müssen 46,4 % der Vereine eine Schankerlaubnis einholen. Dieser Wert liegt recht deutlich über dem Bundesschnitt (30,9 %). Darüber hinaus fällt bei 45,7 % der Vereine Aufwand durch die Erstellung bzw. Aktualisierung des Vereinsinventars an und bei 43,8 % durch die Erstellung der Umsatzsteuererklärung und/oder Umsatzsteuervoranmeldung. Bei 40,8 % der Vereine müssen Genehmigungen für Sportveranstaltungen eingeholt werden und 39,3 % sind zur Anmeldung von Veranstaltungen bei der Gema verpflichtet. Weiterhin fällt bei 36,9 % der Rheinland-Pfälzischen Sportvereine bürokratischer Aufwand durch die Einholung von Nutzungserlaubnissen für Sportanlagen an. Bei einem ähnlichen Anteil an Vereinen (36,4 %) bestehen insbesondere im Fall der öffentlichen Sportförderung der Vereine Informationspflichten gegenüber dem Sportamt. Allerdings liegt dieser Anteil in Rheinland-Pfalz recht deutlich unter dem bundesdeutschen Schnitt. Andererseits fällt bei etwas über einem Viertel der Vereine (26,4 %) bürokratischer Aufwand durch steuerrechtliche Einzelfallberatungen und/oder steuerrechtliche Auseinandersetzungen an. Hier liegt Rheinland-Pfalz über dem Gesamtschnitt, nicht jedoch bei der Verpflichtung zur Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen (6,3 %). Sehr selten (in 0,9 % der Rheinland-Pfälzer Vereine) fällt Aufwand durch Lotterieranmeldungen an (vgl. Abb. 6).

¹⁷ Die Angaben in den Bereichen „Erstellung/Prüfung der jährlichen Einnahmen-Überschuss-Rechnung bzw. des vereinfachten Jahresabschlusses“ sowie „Erstellung/Prüfung der Jahresbilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung“ ergeben in der Summe über 100 %. Dies deutet auf Unsicherheiten der Vereine bzgl. der Begrifflichkeiten hin, da die Vereine entweder einen vereinfachten Jahresabschluss oder eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellen müssen. Detailliert wird dieses Thema im späteren Themenbericht zum Thema „Bürokratiekosten“ aufgegriffen.



Abb. 6: Vorhandene Informationspflichten der Vereine in Rheinland-Pfalz im Jahr 2012 (Anteil an Vereinen in %).

Betrachtet man das Ausmaß der angefallenen Informationspflichten in den Vereinen in Rheinland-Pfalz, so zeigt sich, dass insbesondere Aufgaben, die mit der Steuererklärung, Rechnungslegung, Buchführung und dem Jahresabschluss zusammenhängen, überdurchschnittlich großen Aufwand für die Vereine bedeuten (vgl. Abb. 7). Am höchsten wird der Aufwand von den Vereinen in Rheinland-Pfalz für die Erstellung der Umsatzsteuererklärung und/oder der Umsatzsteuervoranmeldung eingestuft. Auf einer Skala von 1 (gar nicht aufwändig) bis 5 (sehr aufwändig) liegt der Mittelwert (M) hier bei $M=3,89$ und damit über dem gesamtdeutschen Schnitt. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Erstellung bzw. Prüfung der Jahresbilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung ($M=3,87$), bei der Erstellung bzw. Prüfung der jährlichen Einnahmen-Überschuss-Rechnung bzw. des (vereinfachten) Jahresabschlusses ($M=3,82$), bei steuerrechtlichen Einzelfallberatungen ($M=3,79$), bei der Erstellung der Körperschaftsteuererklärung ($M=3,72$) sowie bei der laufenden Buchführung ($M=3,70$). Andererseits wird der Aufwand durch Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen von Rheinland-Pfälzer Vereinen etwas geringer eingeschätzt als im bundesdeutschen Schnitt ($M=3,42$). Mittelmäßig hoch wird der Aufwand eingestuft für die Erstellung bzw. Aktualisierung des Vereinsinventars ($M=3,06$), für die Archivierung von Vereinsunterlagen ($M=2,94$) und für Informationspflichten gegenüber dem Sportamt ($M=2,88$). Unter dem Bundeschnitt liegt der Aufwand in Rheinland-Pfälzer Vereinen für die folgenden Informationspflichten: Einholung von Genehmigungen für Sportveranstaltungen ($M=2,79$), Anmeldung von Veranstaltungen bei der Gema ($M=2,74$), Einholung von Nutzungserlaubnissen für Sportanlagen ($M=2,69$) sowie für die Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen ($M=2,63$). Tendenziell etwas weniger aufwändig sind die Ausstellung von Spendenquittungen ($M=2,53$) und die Einholung einer Schankerlaubnis ($M=2,34$). Am geringsten, aber dennoch teilweise aufwändig, sind Lotterieranmeldungen ($M=2,20$).

Auffällig ist, dass bei den Vereinen in Rheinland-Pfalz neben den abgefragten Informationspflichten weitere Bürokratiebelastungen im Jahr 2012 angefallen sind, welche insgesamt vom Aufwand her mit am höchsten eingestuft werden ($M=3,86$; vgl. Abb. 7). Hier wurden von den Vereinen vor allem die folgenden Bereiche genannt: Zum einen fällt bürokratischer Aufwand durch Abrechnungen und Meldungen u.a. für Krankenkassen, Knappschaften sowie die Sozial- und Rentenversicherungen an. Weiterhin ist die interne Vereinsführung (u.a. Organisation der Hauptversammlung, Mitgliederverwaltung, laufender Spielbetrieb) häufig aufwändig für die Vereine. Weiterhin sind die Vereine in Rheinland-Pfalz belastet durch die Umstellung auf SEPA, durch Amtsgerichtsangelegenheiten (insbesondere Satzungsänderungen und Vereinsregistereintragungen), durch Vorgaben von und die Kommunikation mit Verbänden (Statuten, Wettkampfordnungen, Spielberichte, etc.) sowie durch die Beantragung von Fördermitteln und Zuschüssen.



Abb. 7: Aufwand der angefallenen Aufgaben bzw. Informationspflichten (1=gar nicht aufwändig, 5=sehr aufwändig).

3.4 Finanzen

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Rheinland-Pfalz spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2012 73 % aller Vereine in Rheinland-Pfalz eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum (Bezugsjahr 2010) ist dieser Anteil in Rheinland-Pfalz stabil, er liegt allerdings unter dem bundesdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 28). Damit werden die Ergebnisse der Problemskalen bestätigt, die durchschnittlich ebenfalls höhere finanzielle Problemwerte der Vereine in Rheinland-Pfalz ausweisen (vgl. Abschnitt 3.1).

Tab. 28: Einnahmen-Ausgaben Rechnung der Sportvereine im Jahr 2012.

	Rheinland-Pfalz		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	73,0	4.590	76,1

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Rheinland-Pfalz differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine im Durchschnitt am meisten für (1) Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer ausgeben, gefolgt von Ausgaben (2) für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, (3) für Sportgeräte und Sportkleidung, (4) für Reisen im Rahmen des Übungs- und Wettkampfbetriebs sowie (5) Abgaben an Sportorganisationen. Im Vergleich zu vor zwei Jahren zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 29).

Tab. 29: Ausgaben der Sportvereine in Rheinland-Pfalz im Jahr 2012 (n.e.=nicht erfasst 2011/2012).

Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer	6.691		66,3
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	4.227		47,4
Sportgeräte und Sportkleidung	2.556		67,4

Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	1.651		37,8
Abgaben an Sportorganisationen (LSB, KSB, Fachverbände)	1.613		84,8
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1.475		53,7
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	1.333		56,6
Zahlungen an Sportler	1.321		6,8
Versicherungen	1.276		84,3
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	1.198		19,4
Allgemeine Verwaltungskosten	1.099		59,7
Steuern aller Art	1.043		39,6
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	1.020		31,2
Verwaltungspersonal	937		7,7
Wartungspersonal, Platzwart etc.	732		21,9
Rückstellungen	310		13,0
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notar; Vereinsregistereintragungen	295	n.e.	24,6
Gema-Gebühren	119		33,4
Sonstiges	1.949		19,3

Wie bei den Ausgaben, werden im Folgenden die Einnahmen der Sportvereine in Rheinland-Pfalz in den diversen Kategorien betrachtet. Die höchsten Einnahmen generieren die Rheinland-Pfälzer Sportvereine aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden, (3) selbstbetriebenen Gaststätten, (4) geselligen Veranstaltungen, (5) Werbeverträgen aus dem Bereich Bande sowie (6) Sportveranstaltungen. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich hier, wie bei den Ausgaben, ebenfalls keine signifikante Veränderungen (vgl. Tab. 30).

Tab. 30: Einnahmen der Sportvereine in Rheinland-Pfalz im Jahr 2012.

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	13.148	100,0
Spenden	3.267	79,0
Selbstbetriebener Gaststätte	1.846	20,4
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	1.566	40,0
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	1.541	32,7
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	1.462	42,4
Zuschüssen der Sportorganisationen	1.139	58,3
Zuschüssen des Fördervereins	1.017	9,9
Leistungen aus Vermietung/ Verpachtung vereinseigener Anlagen	986	16,0
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	850	47,7
Kursgebühren	789	19,3
Kreditaufnahme	617	2,8
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	505	17,7
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	480	17,5
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	440	21,4
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	391	12,8
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	356	28,4
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	275	1,1
Aufnahmegebühren	149	22,8
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	117	11,7
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	65	2,4
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	22	2,3
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, SOCRATES, LEONARDO, JUGEND)	k.A.	0,3
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	0	0,0
Sonstigem	1.411	14,8

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)¹⁸. Am 07.07.2011 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der vierten bis sechsten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt. Methodischer Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte ist der Aufbau eines Paneldesigns, d.h. die gleichen Sportvereine sollen alle zwei Jahre zu ihrer Situation befragt werden. Mit bis jetzt fünf Wellen der Sportentwicklungsberichte (2005/2006, 2007/2008, 2009/2010, 2011/2012 und 2013/2014) liegen somit erstmalig systematische Informationen zur Entwicklung der Sportvereine in Deutschland vor.

4.2 Stichprobe und Rücklauf

Als Methode kam wie bereits bei den ersten vier Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser fünften Welle wurde vom 23.09.2013 bis 10.12.2013 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 6.290 Sportvereinen in Rheinland-Pfalz (DOSB, 2012) wurden knapp 3.100 Emailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 3.087 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (76) ist auf fehlerhafte Emailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=1.125 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 37,4 % entspricht (vgl. Tab. 31). Im Vergleich zur vierten Welle¹⁹ konnte der Stichprobenumfang landesweit um 19 % gesteigert werden.

¹⁸ Geschäftszeichen IIA1-081801/11-17.

¹⁹ Der Rücklauf für Rheinland-Pfalz beim Sportentwicklungsbericht 2011/2012 lag bei n=945 Vereinen.

Tab. 31: Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2013/2014 für Rheinland-Pfalz.

Sportentwicklungsbericht 2013/2014	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	6.290		
Stichprobe I	3.087	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	76		
Bereinigte Stichprobe II	3.011		100,0
Realisierte Interviews	1.125		
Beteiligung (in %)	17,9	36,4	37,4

4.3 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der deutschen Sportvereine möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde. Diese Prozedur wurde sowohl im Querschnittdatensatz als auch in den drei Längsschnittdatensätzen (vgl. Abschnitt 4.4) vorgenommen.

4.4 Längsschnitt und Indexbildung

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (id) zugewiesen. Mithilfe dieser Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den einzelnen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben in Rheinland-Pfalz n=425 Vereine an den Befragungen 2011 und 2013 (Welle 4 und Welle 5) teilgenommen, was einer Dabeibleiberquote von 45 % entspricht.

Seit der zweiten Welle des Sportentwicklungsberichts können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden fünften Welle des Sportentwicklungsberichts werden Veränderungen zwischen 2011 und 2013, zwischen 2009 und 2013 und auch zwischen 2007 und 2013 gemessen. Es werden drei Längsschnittdatensätze genutzt, da in 2011 (4. Welle) zum Teil keine Vergleichsdaten zu 2013 (5. Welle) vorliegen. In diesen Fällen wird auf die Längsschnitte 2009-2013 oder 2007-2013, d.h. auf einen Vergleich mit der 3. Welle oder der 2. Welle, zurückgegriffen. Alle drei Längsschnittdatensätze bieten eine umfangreiche und damit zuverlässige Datenbasis: Der Längsschnitt 2009-2013 enthält für Rheinland-Pfalz $n=257$ Vereine und der Längsschnitt 2007-2013 $n=202$ Vereine.

Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit den Kennzeichnungen „Index (2007=0)“, „Index (2009=0)“ oder „Index (2011=0)“ veranschaulicht, welches sich im ersten Fall auf den Sportentwicklungsbericht 2007/2008 (2. Welle), im zweiten Fall auf den Sportentwicklungsbericht 2009/2010 (3. Welle) und im dritten Fall auf den Sportentwicklungsbericht 2011/2012 (4. Welle) bezieht. Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen). Zudem wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 32).

Tab. 32: Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
*	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
**	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
***	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

4.5 Datenauswertung Ehrenamtliche

In der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts wurde erstmals die Position der Kassenprüfer im Bereich der ehrenamtlich Engagierten separat erfasst. Um Verzerrungen bei der Darstellung der längsschnittlichen Entwicklungen seit 2009 zu vermeiden, wurden die Kassenprüfer für die Betrachtung des Längsschnitts 2009-2013 herausgerechnet. In der querschnittlichen Darstellung der Ergebnisse der fünften Welle werden die Kassenprüfer in Ergänzung zur Vorstandsebene und Ausführungsebene gesondert ausgewiesen und sind in der Gesamtzahl der ehrenamtlichen Positionen (gesamt, männlich, weiblich) sowie in der durchschnittlichen Arbeitszeit pro ehrenamtlich Engagiertem pro Monat enthalten (vgl. Tab. 12).

4.6 Datenauswertung Vereinsfinanzen

Die Auswertungen im Kapitel 3.4 des vorliegenden Berichts basieren auf den Finanzangaben der Sportvereine. Allen voran ist darauf hinzuweisen, dass sich die Finanzangaben jeweils auf das Haushaltsjahr vor der Befragung beziehen. Demzufolge beziehen sich die Finanzangaben des Sportentwicklungsberichts 2013/2014 auf das Jahr 2012.

Bei der Auswertung der Finanzdaten offenbarten sich Güteprobleme bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den vier vorangegangenen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

- (1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen > (Mitgliederzahl * € 0,50),
- (2) $4 > \text{Einnahmen/Ausgaben} > 0,25$.

Überdies wurde in der fünften Welle insgesamt n=19 Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der fünften Welle deutlich eingegrenzt werden. In Rheinland-Pfalz trifft dies auf 96,8 % der Vereine zu, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der fünften Welle getätigt haben. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.

4.7 Datenauswertung Bürokratiekosten

Die Auswertung der Daten im Bereich der Bürokratiekosten wurde zunächst unter Einbezug aller Vereine vorgenommen. Allerdings haben diese ersten Ergebnisse gezeigt, dass es offensichtlich Unterschiede zwischen für alle Vereine tatsächlich anfallenden Pflichten und subjektiv wahrgenommenen Pflichten gibt. So dürften aufgrund verbandsinterner Vorschriften in allen Vereinen Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen anfallen. Weiterhin sind die Vereine aufgrund gesetzlicher Bestimmungen zur laufenden Buchführung verpflichtet. Allerdings gaben hier nur 68,8 % der Vereine in Rheinland-Pfalz an, Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen nachkommen zu müssen. Zudem nehmen lt. der ersten Ergebnisse nur 72,8 % der Vereine in Rheinland-Pfalz anfallenden Aufwand durch die laufende Buchführung subjektiv wahr.

Die Darstellung der Ergebnisse in den Abbildungen 6 und 7 in Abschnitt 3.3 erfolgt daher unter Berücksichtigung eines Plausibilitätsfilters. Um der Tatsache nachzukommen, dass die Vereine sowohl eine laufende Buchführung betreiben müssen als auch eine Informationspflicht gegenüber Sportorganisationen haben, wurde ein solcher Filter erstellt. Auf Basis des Filters werden nur die Vereine in die Analyse einbezogen, die sowohl angegeben haben, Aufwand aufgrund der laufenden Buchführung als auch aufgrund der Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen zu haben. Die Werte für diese beiden Pflichten sind daher in Abbildung 6 mit 100 % ausgewiesen. Insgesamt haben 59,8 % der teilnehmenden Vereine in Rheinland-Pfalz beide Informationspflichten als vorhanden angegeben.

Vergleicht man die Angaben der Vereine unter Verwendung des Filters mit den Angaben aller Vereine so fällt auf, dass anteilig weniger Vereine die anfallenden Informationspflichten subjektiv wahrnehmen. Dies zeigt sich insbesondere bei den beiden Pflichten, die über den Filter als tatsächlich vorhanden vorausgesetzt werden. Diese Unterschiede können ggf. auf unterschiedliche Verständnisse der Pflichten zurückgeführt werden.

5 Quellenverzeichnis

- Breuer, C. & Feiler, S. (2015). Sportvereine in Deutschland – ein Überblick. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2013/2014. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. xx - xx). Köln: Sportverlag Strauß.
- Breuer, C. & Wicker, P. (2011). Die Situation der Sportvereine in Deutschland – ein Überblick. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2009/2010. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. 15-36). Köln: Sportverlag Strauß.
- Dekker, P. (2009). Zweifel an einer integrierten Zivilgesellschaftsberichterstattung. In H. K. Anheier & N. Spengler (Hrsg.), *Auf dem Weg zu einem Informationssystem Zivilgesellschaft. Anspruch, Potentiale, Verknüpfungen* (S. 78-82). Essen: Zivilgesellschaft in Zahlen.
- DOSB (2012). *Bestandserhebung 2012*. Frankfurt: Deutscher Olympischer Sportbund.
- DOSB (2014). *Das Deutsche Sportabzeichen - Allgemeine Informationen*. Abgerufen am 23.05.2014 unter <http://www.deutsches-sportabzeichen.de/de/das-sportabzeichen/sportabzeichen-erwerben/>
- Heinemann, K., & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.

6 Kontaktadressen

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND
Geschäftsbereich Sportentwicklung
Christian Siegel
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt/Main
Tel: +49-69-6700-360
Fax: +49-69-6700-1-360
Email: siegel@dosb.de

Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Fachbereich I - Forschung und Entwicklung
Andreas Pohlmann
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Tel: +49-228-99-640-9021
Fax: +49-228-99-10-640-9021
Email: andreas.pohlmann@bisp.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
Tel: +49-221-4982-6095
Fax: +49-221-4982-8144
Email: breuer@dshs-koeln.de